

# ifo Konjunkturtest April 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft setzt ihren Aufschwung fort<sup>1</sup>

28

Klaus Wohlrabe

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im April auf 108,6 Punkte gestiegen, von 107,9 im Vormonat. Die aktuelle Lageeinschätzung verbesserte sich erneut deutlich. Die optimistischen Geschäftserwartungen sind jedoch leicht zurückgenommen worden. Die deutsche Wirtschaft setzt ihren Aufschwung fort. Das Geschäftsklima hat sich in drei von fünf Sektoren verbessert. Im Einzelhandel und im Dienstleistungssektor gab der Indikator nach, während er im Bauhauptgewerbe, der Industrie und dem Großhandel stieg.

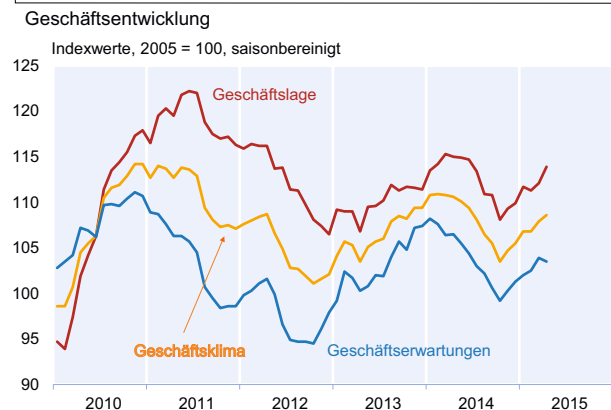
Die deutsche Wirtschaft will weiter neues Personal einstellen. Das ifo Beschäftigungsbarometer blieb im April konstant bei 108,1. Wesentlicher Treiber bleibt der Dienstleistungssektor mit einer hohen Einstellungsbereitschaft. Die sehr gute Lage in der Industrie zeigt sich nach und nach auch im Einstellungsverhalten. Die Firmen planen vermehrt Neueinstellungen. Auch die Groß- und Einzelhändler suchen verstärkt neues Personal. Hier macht sich die gegenwärtige Konsumfreudigkeit bemerkbar. Im Baugewerbe ist weiterhin von einer eher geringen Beschäftigungsdynamik auszugehen. Am stärksten ist die Beschäftigungsdynamik im Dienstleistungssektor, wenn auch weniger ausgeprägt als noch im März.

Die ifo Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft ist im April von 16,1 auf 16,0% gefallen. Dies ist erneut ein historischer Tiefststand. Für deutsche Unternehmen bestehen weiterhin keinerlei Probleme, sich mit Krediten für Investitionen zu versorgen. Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Kredithürde leicht auf 13,5%. Bei den Großfirmen fiel der Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe berichten, auf unter 10%. Bei den Kleinfirmen stieg hingegen dieser Anteil um fast 2 Prozentpunkte auf über 20%. Im Baugewerbe sank die Kredithürde mit 19,2% erstmals unter die 20%-Marke und markiert damit erneut einen historischen Tiefststand. Im Handel stieg hingegen der Anteil der Firmen, die von restriktiven Kreditvergabebedingungen berichten, auf 17,2%.

Die ifo Exporterwartungen der deutschen Unternehmen haben sich leicht eingetrübt. Sie sind im April auf 11,3 Saldepunkte gesunken, nach 12,1 im März. Trotz dieses Rückgangs erwarten die Unternehmen mehrheitlich weiterhin steigende Umsätze im Ausland. Die Zuwächse fallen aber kleiner aus, als bisher vermutet. Einen leichten Dämpfer im Exportgeschäft erwarten auch die Automobilhersteller. Ähnliches gilt für die Bereiche Maschinenbau, Metallherzeugung und -bearbeitung sowie die Pharmaindustrie. Jedoch bleibt die Dynamik leicht expansiv. Zusätzliche Impulse vom Export sehen die Unternehmen in der Chemie-

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

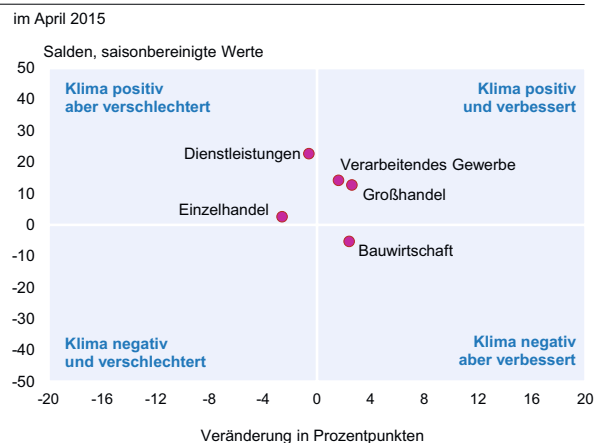
**Abb. 1**  
**Gewerbliche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

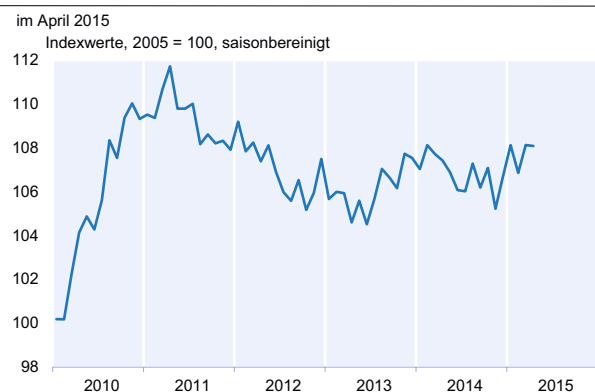
Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 2**  
**Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen**



Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 3**  
**ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland**  
**Deutsche Wirtschaft<sup>a)</sup>**



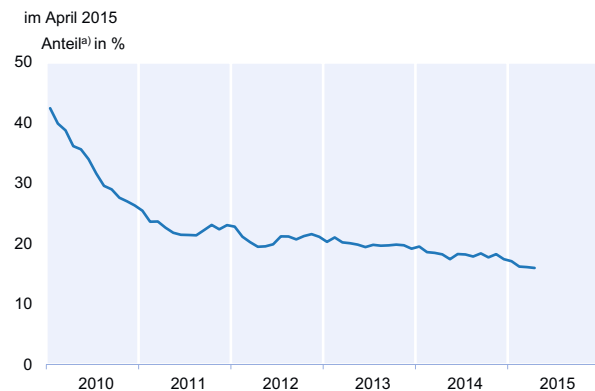
a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

industrie, Elektrotechnik sowie in der Nahrungs- und Genussmittelbranche.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** ist der Geschäftsklimaindikator das sechste Mal in Folge gestiegen. Dies war auf die merklich verbesserten Lageeinschätzungen zurückzuführen. Die Erwartungen fielen hingegen etwas zurückhaltender aus. Auch mit Blick auf den Export wurde der Optimismus etwas zurückgenommen. Die Beschäftigtenpläne blieben leicht expansiv ausgerichtet. Die Kapazitätsauslastung ist minimal um 0,1 Prozentpunkte auf 84,4% gesunken. Im Vorleistungsgütergewerbe hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Bei beiden Klimakomponenten zeigten die Firmen größere Zurückhaltung. Lage und Erwartungen befanden sich jedoch weiterhin deutlich über ihrem langfristigen Mittelwert. Die Nachfrage entwickelte sich äußerst positiv. Trotzdem soll die Produktion in den kommenden Monaten seltener angehoben werden. Die Preisentwicklung war, wie bereits in den Vormonaten, negativ ausgerichtet. Die Kapazitätsauslastung blieb nahezu konstant. Im Investitionsgüterbereich änderte sich das Geschäftsklima kaum. Einer deutlich verbesserten Lageeinschätzung standen merklich weniger optimistischere Erwartungen gegenüber. Obwohl die Nachfrage an Schwung gewann, wurden die expansiven Produktionspläne etwas zurückgenommen. Die Kapazitätsauslastung verharrte nahezu unverändert bei 87,5%. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Dies lag vor allem an deutlich weniger pessimistischen Erwartungen. Die sehr gute Lageeinschätzung wurde hingegen etwas zurückgenommen. Da die Produktion vielerorts gedrosselt wurde, sank die Kapazitätsauslastung um 0,5 Prozentpunkte auf 83,8%. Dies ist jedoch knapp ein Prozentpunkt mehr als vor Jahresfrist. Im Ernährungsgewerbe ist der Geschäftsklimaindikator gestiegen. Ausschlaggebend hierfür waren die vermehrt positiven Meldungen zur aktuellen Geschäftslage. Der kommenden Entwicklung sahen die Unternehmen mit nachlassendem Optimismus entgegen. Vom Export hingegen wurden kräftigere Impulse erwartet. Die Kapazitätsauslastung blieb unverändert bei 76,8% und lag damit knapp 2,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. In der chemischen Industrie hat sich das Geschäftsklima nach der starken Verbesserung im März wieder etwas verschlechtert. Die sehr gute Lageeinschätzung trübte sich etwas ein. Nach großem Optimismus im Vormonat waren nicht mehr ganz so viele Firmen zuversichtlich mit Blick auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die Nachfragedynamik gewann an Schwung, und die Warenlager waren nahezu geräumt. Obwohl die Produktion leicht angehoben werden konnte, gab die Kapazitätsauslastung um einen Prozentpunkt auf 82,7% nach. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung hat sich die Geschäftslage trotz eines Nachfragesprungs wieder verschlechtert. Mit Blick auf die kommenden Monate waren die Unternehmen merklich optimistischer als noch im März. Bei unveränderter Produktion stieg die Kapazitätsauslastung

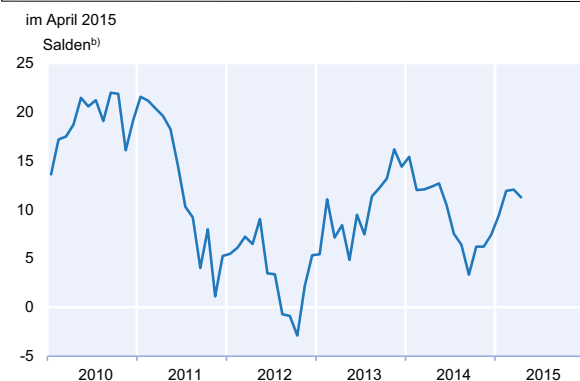
**Abb. 4**  
**Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft**



<sup>a)</sup> Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 5**  
**Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe<sup>a)</sup>**

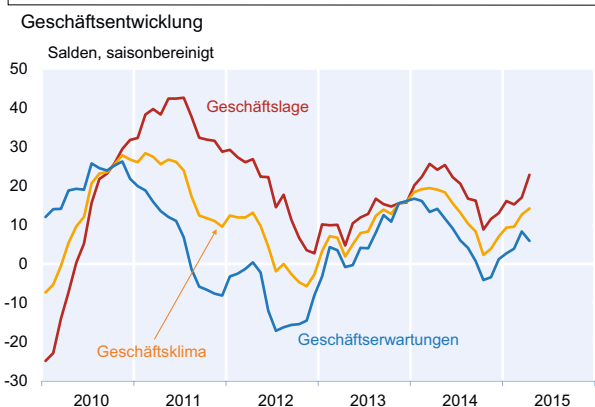


<sup>a)</sup> Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

<sup>b)</sup> Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

**Abb. 6**  
**Verarbeitendes Gewerbe**

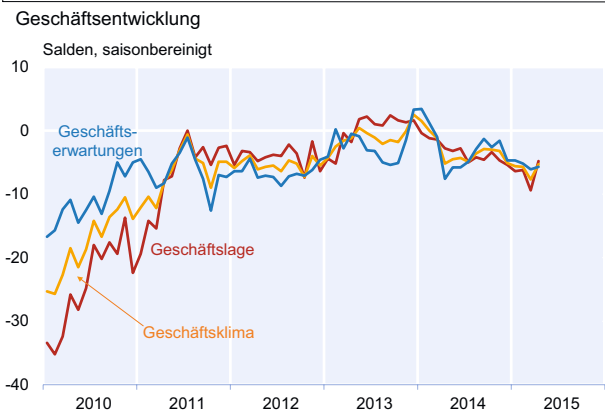


Quelle: ifo Konjunkturtest.

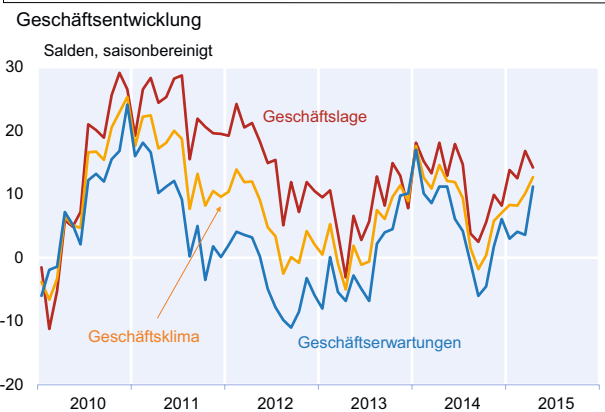
tung auf 86,5%. Die Unternehmen mussten weiterhin deutliche Preisnachlässe geben und sahen auch für die Zukunft kaum Preiserhöhungsspielräume. Im Maschinenbau hat sich das Geschäftsklima leicht verschlechtert. Die Nachfrage entwickelte sich nur noch vereinzelt positiv. Darüber hinaus gab es vermehrt Produktionskürzungen. Die Kapazitätsauslastung sank marginal auf 84,3% und liegt damit weiter unter dem langfristigen Durchschnitt von 85,4%. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen bezeichneten ihre Situation im April nahezu unverändert als sehr positiv. Da sich die Geschäftsperspektiven merklich verbesserten, stieg der Geschäftsklimaindikator. Die Produktionspläne waren trotz sehr guter Exportaussichten wieder deutlich weniger auf Expansion ausgerichtet. Die Kapazitätsauslastung sank spürbar und entsprach mit 81,7% genau dem langfristigen Durchschnitt.

Nach zuletzt sechs Rückgängen in Folge ist der Geschäftsklimaindex im **Bauhauptgewerbe** wieder gestiegen. Die Baufirmen waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate hellte sich ein wenig auf. Nahezu jede zweite Baufirma berichtete von Behinderungen bei der Bautätigkeit. Aufgrund des besseren Wetters sank der Anteil der Firmen, die von Witterungsbehinderungen berichteten, von 45 auf 27%. Ein Viertel der Bauunternehmen klagte über Auftragsmangel. Der Auslastungsgrad der Geräte sank um mehr als 2 Prozentpunkte und lag mit 72,1% deutlich unter dem Vorjahreswert. Gemäß den Ergebnissen der Sonderfrage im April hatten in den vergangenen sechs Monaten 55% der befragten Unternehmen (April 2014: 60%) mit speziellen Schwierigkeiten zu kämpfen: 32% (April 2014: 38%) der Befragten beklagten die säumige Zahlungsweise der Auftraggeber, 12% die Abwerbung von Arbeitskräften und 8% Auftragsstornierungen. Ferner berichteten insgesamt 40% der teilnehmenden Baufirmen über Verletzungen der Bestimmungen der »Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen« (VOB). So bemängelten 31% die Zuschlagserteilung auf das billigste und nicht auf das wirtschaftlich annehmbarste Angebot. Zudem beanstandete knapp ein Fünftel der Firmen Baubehinderungen durch den Auftraggeber. Die verzögerte Bauabnahme des Bauherrn machte ferner 10% (April 2014: 14%) der Befragten zu schaffen. Im Tiefbau verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Tiefbauunternehmen waren wieder etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate hellte sich auf. Knapp 40% der befragten Unternehmen berichteten von Behinderungen aufgrund des Wetters. Die Kapazitätsauslastung sank auf 71,3% und lag damit fast 5 Prozentpunkte unter dem Wert vom April 2014. Auch im Hochbau verbesserte sich das Geschäftsklima. Die Urteile zur Geschäftslage drehten wieder mehrheitlich in den positiven Bereich, während die Erwartungen weiterhin leicht skeptisch blieben. Die Meldungen zur Witterungsbehinderungen nahmen deutlich ab. Weiterhin klagte mehr als ein

**Abb. 7**  
**Bauhauptgewerbe**



**Abb. 8**  
**Großhandel**



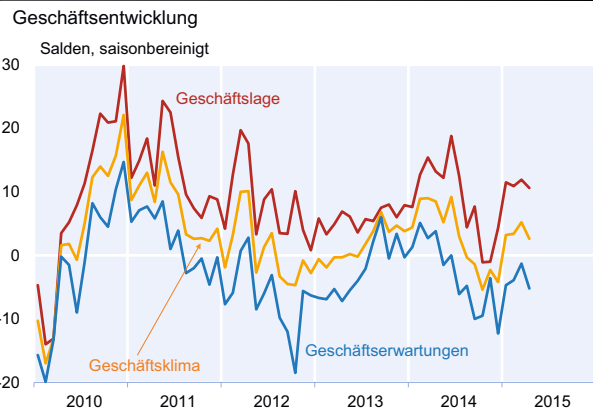
Fünftel der Hochbauunternehmen über Auftragsmangel. Auch im Hochbau sank der Auslastungsgrad der Baumaschinen. Mit 73,8% lag er auf etwa dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Im **Großhandel** stieg der Klimaindikator auf den höchsten Stand seit fast einem Jahr. Dies ist auf die deutlich optimistischeren Erwartungen zurückzuführen. Die sehr gute Lagebeurteilung wurde hingegen etwas zurückgenommen. Bei steigenden Umsätzen blieb der Lagerbestand nahezu konstant. Nachdem in den letzten Monaten die Verkaufspreise gesenkt werden mussten, konnten anscheinend mehr Großhändler im März höhere Preise durchsetzen. Letzteres war auch für die Zukunft geplant. Die Bestellaktivität dürfte vorsichtig ausgebaut werden. Die Beschäftigungserwartungen stiegen auf den höchsten Stand seit genau einem Jahr. Im Großhandel mit Konsumgütern stieg der Klimaindikator deutlich. Während die guten Lageeinschätzungen leicht zurückgenommen wurden, stiegen die Erwartungen auf den höchsten Wert seit mehr als einem Jahr. Die Umsätze konnten deutlich gesteigert werden. Die Bestellaktivitäten sollen

ausgebaut werden. Dafür dürfte auch mehr Personal eingestellt werden. Im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln verbesserte sich das Geschäftsklima merklich. Die Händler waren seit mehr als einem Jahr nicht mehr so zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage wie im April. Angesichts deutlicher Umsatzsteigerungen wurde auch eine weitere Verbesserung der Geschäfte erwartet. Die Bestelltätigkeit soll deutlich ausgeweitet werden. Im Produktionsverbindungshandel verbesserte sich das Geschäftsklima leicht. Während die guten Lageurteile etwas zurückgenommen wurden, hellten sich die Erwartungen auf. Die Lagerüberhänge konnten etwas abgebaut werden. Die Ordertätigkeit blieb jedoch verhalten. Der Mitarbeiterstamm sollte per saldo konstant gehalten werden.

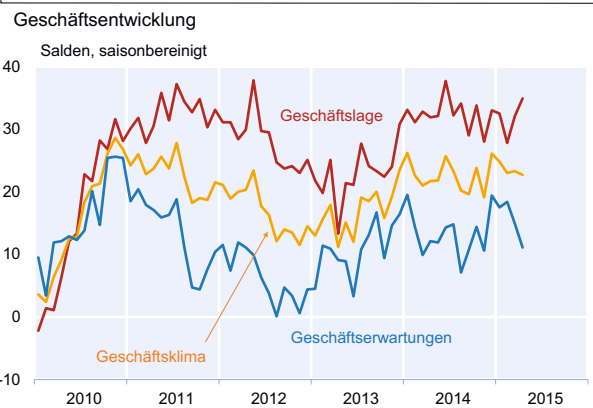
Im Einzelhandel kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab. Die aktuelle Lage wurde weniger gut eingeschätzt. Auch mit Blick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung sind die Einzelhändler etwas weniger zuversichtlich. Die Umsätze sind deutlich gestiegen. Auch die Lagerbestände konnten gesenkt werden. Die Verkaufspreise blieben nahezu konstant. Für die kommenden Monate planen mehr Einzelhändler, die Preise zu erhöhen. Die Bestelltätigkeit war weiterhin leicht restriktiv ausgerichtet, aber weniger stark als im März. Der Personalbestand soll mehrheitlich konstant gehalten werden. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel waren die Firmen merklich weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Der Indikator lag jedoch weiterhin deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Da auch der Optimismus mit Blick auf die kommenden Geschäfte weiter zurückging, sank der Geschäftsklimaindikator. Die Preisdynamik war weiter positiv. Die Bestelltätigkeit blieb stark expansiv ausgerichtet. Die Kfz-Einzelhändler waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage, auch aufgrund gestiegener Umsätze, zufriedener. Jedoch trübten sich die Aussichten deutlich ein. Die Händler waren zu Preiszugeständnissen gezwungen und rechneten auch in Zukunft kaum damit, höhere Preise durchsetzen zu können. Es war nicht geplant, die Bestellungen auszuweiten. Die Drogerieeinzelhändler waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch mit Blick auf die kommenden Monate gingen sie von besseren Geschäften aus. In Folge dessen stieg der Geschäftsklimaindikator deutlich. Die Lagerüberhänge konnten deutlich verkleinert werden. Zudem dürften die Bestellungen merklich ausgeweitet werden. Auch deshalb sollen mehr Mitarbeiter eingestellt werden. Im Einzelhandel mit Unterhaltungselektronik konnten gegenläufige Entwicklungen beobachtet werden. Bei etwa konstanten Umsätzen waren die Einzelhändler deutlich weniger zufrieden mit der aktuellen Lage. Jedoch drehten die Erwartungen wieder in den positiven Bereich. Eine mögliche Erklärung ist, dass die Händler kaum noch von sinkenden Preisen, wie sie in der Vergangenheit beobachtet worden waren, ausgingen. Die Baumärkte berichteten sowohl bei der aktuellen Lage als auch den Erwartungen von deutlich eingetrübten Stimmungen. Der

Abb. 9 Einzelhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 10 Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Klimaindikator drehte erstmals seit mehr als einem Jahr in den negativen Bereich. Die Lager füllten sich weiter, und die Bestelltätigkeit soll eingeschränkt werden. Die Einzelhändler im Bereich Sport- und Campingartikel profitieren weiter vom Frühling und dem bevorstehenden Sommer. Mehr als zwei Drittel der befragten Firmen waren zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch gingen mehr Unternehmen davon aus, dass sich diese noch weiter verbessert. In Folge dessen sollen mehr Mitarbeiter eingestellt werden.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das Dienstleistungsgewerbe Deutschlands ist im April gefallen. Die Dienstleister beurteilten ihre bereits sehr gute Lage nochmals etwas besser. Dagegen nahm der Optimismus mit Blick auf die weiteren Geschäfte erneut ab. Die Personalpläne der Unternehmen bleiben jedoch expansiv ausgerichtet. Eine Erklärung für den Rückgang des Geschäftsklimas im Dienstleistungssektor liegt bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern. Beide Klimakomponenten gaben deutlich nach. Trotzdem sollen mehr Mitarbeiter eingestellt werden. Die äußerst gute Lagebeurteilung bei den Architektur- und Ingenieurbüros vom März konnte in diesem Monat nicht gehalten werden.

Jedoch gaben mehr Unternehmen an, dass sich die Geschäftslage in den kommenden Monaten verbessern soll. Insgesamt sank der Geschäftsklimaindikator. Bei steigenden Umsätzen sollen auch weiterhin die Preise erhöht werden. Im Bereich Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung stiegen die Urteile zur aktuellen Lage auf den höchsten Stand seit mehr als einem Jahr. Mehr als jedes zweite Unternehmen berichtete von einer sehr guten Geschäftslage. Obwohl die Erwartungen etwas sanken, stieg der Geschäftsklimaindikator. Die positive Beschäftigungsdynamik flachte sich jedoch nach und nach ab. Die Preise sollen jedoch weiterhin vielerorts angehoben werden. Auch in der Werbebranche ist man weiterhin sehr zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage. Zudem verbesserte sich der Ausblick auf die zukünftigen Geschäfte. Daraufhin dürften auch mehr Mitarbeiter eingestellt werden. Die Preise sollen hingegen weiterhin leicht sinken. Die Firmen des Gastgewerbes blickten zunehmend zuversichtlich auf den zu erwartenden Geschäftsverlauf. Trotz der etwas schlechteren Lageurteile stieg der Klimaindikator leicht an. Im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) waren die Teilnehmer weiterhin leicht skeptisch bezüglich ihrer Perspektiven. Ihre aktuelle Lage bewerteten sie auch nicht mehr so positiv wie zuletzt. Die Preise dürften in den kommenden Monaten steigen. Der Personalstamm soll verkleinert werden. In der Gastronomie wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftsaussichten positiver beurteilt. Der Klimaindikator stieg. Weiterhin wird mit steigenden Bewirtungspreisen geplant. Der Personalbedarf ist im Vergleich zum Vormonat gestiegen.